DETLEF LIEBS

Ein Bildnis des Pandektenjuristen Taruttienus Paternus

Ein Bildnis des Pandektenjuristen Taruttienus Paternus^{*}

Um 1982 trug Joëlle Pape, damals Schülerin von Felix Eckstein, in Freiburg über Studien zur Geschichte der römischen Sarkophage vor, welche Arbeit freilich weder publiziert wurde noch sonstwie greifbar ist. Sie identifizierte damals mündlich und mit Diapositiv eine Figur auf der Mark-Aurel-Säule in Rom, Piazza Colonna, als P. Taruttienus Paternus,¹ einen engen Mitarbeiter des Kaisers, in der Rolle des Richters. Später erkannte ich die Szene an Hand des Bildwerks von Eugen Petersen² als Szene 62 der Säule wieder; die genaue Figur dagegen hatte ich nicht zuverlässig in meinem Gedächtnis festgehalten. Rückfragen bei Frau Pape 1989/90, als ich die Juristenartikel für Bd. 4 des Handbuchs der lateinischen Literatur der Antike niederschrieb, und später blieben ergebnislos. Ganz auf mein Bildgedächtnis angewiesen, ging ich zunächst davon aus, es habe sich um die Hauptfigur der Szene gehandelt. Doch Reinhard Selinger³ machte mir rasch klar, dass diese den Kaiser vorstellt. Die Figur zur Rechten des Kaisers, mit der dieser sich angeregt unterhält, identifizierte schon Petersen im Textband zum Bildwerk, dessen Existenz mir seinerzeit entgangen war,⁴ vorsichtig, aber doch wohl zu Recht als Ti. Claudius Pompeianus, gebürtiger Antiochener, mittlerweile, nämlich 173 n. Chr.,⁵ zum zweiten Mal Kon-

---

^{*} Erschienen in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte Romanistische Abteilung 119 (2002) 348–51. Hier aktualisiert.

¹ Er schrieb über Militärrecht: *De re militari libri IV*, woher D. 50, 6, 7 u. 49, 16, 7 stammen; Macer re mil. 1 D. 49, 16, 12 § 1; Vegetius Epit. rei mil. 1, 8, 11; und Johanes Lydus De mag. 1, 9 zitieren alle ebendiese Schrift. Zu ihm kurz Liebs, Handb. d. lat. Lit. d. Antike IV (München 1997) 136 f. = § 419.6; u. M. Horster, PIR² VIII 1 (2009) 9 f. = T 35.

² Eugen Petersen u. a. (Hrsg.), Die Marcus-Säule auf Piazza Colonna in Rom, 2 Bildbände in Folio mit zusammen 128 Tafeln zu je 2 Fotos (jeweils A und B) u. 1 Textbd. mit Beiträgen von Petersen selbst, Einleitung (S. 1–20) u. Beschreibung der Bildwerke (39–104), Th. Mommsen, Der Marcomannenkrieg unter Kaiser Marcus (S. 21–28), G. Calderini, L'architettura della colonna (29–38), u. A. v. Domaszewski, Erläuterung der Bildwerke (S. 105–125). Szene 62 ist auf den Tafeln 70B, rechter Rand, und zumal 71A abgebildet.

³ Brief vom 20. April 2001 auf meine Zusendung des Nachdrucks 2001 von W. Kunkel, Die röm. Juristen. Herkunft und soziale Stellung, mit einem Ausschnitt der Szene 62 auf dem Umschlag (nach Petersen, Tafel 71 A, und nicht Becatti, wie S. IV unten angegeben) und der Bitte um sein Urteil.

⁴ Der Textband hat ein wesentlich kleineres Format und ist verhältnismäßig schmal, so dass ihn der Magazinbeamte damals übersehen hatte. So geschah es auch diesmal, doch bestand ich jetzt darauf, vor Ort selbst nachzusehen, ob es einen gibt.

⁵ Domaszewski (o. Fn. 2) 119 f. Allenfalls spielt die Szene etwa drei Jahre später, s. sofort Fn. 6.

sul, jetzt ordentlicher, und Schwiegersohn des Kaisers, der eigentliche Strategie der Kriege Mark Aurels.⁶ Er war etwa ebenso alt wie der Kaiser, was die [S. 349] Gesichtszüge bestätigen. Paternus dagegen war damals nur erst *ab epistulis Latinis*,⁷ muss also deutlich jünger gewesen sein,⁸ wie die Figur zur Linken des Kaisers. Schon damals genoss Paternus das besondere Vertrauen des Kaisers, wie nicht nur sein damaliges Amt, sondern auch seine Mission zu den Kottinern 171⁹ ergibt; wenige Jahre später sollte er zum Prätorianerpräfekt berufen werden, als der er 179 wohl gegen die Quaden zu Felde zog.¹⁰ Deshalb und seiner Rechtskenntnisse wegen lag es nahe, ihn in einem Prozess in Frontnähe gegen Große der Barbaren auf der Richterbank zu verwenden. Auf der Tafel von Banasa¹¹ begegnet er in Rom am 6. Juli 177 im zwölköpfigen kaiserlichen *consilium* an achter Rangstelle. Hier rangieren nach fünf Senatoren sieben Ritter, unter denen er also an dritter Stelle aufgeführt ist hinter zwei hochverdienten ritterlichen Generälen. Der zweite ist M. Bassaeus Rufus, Mark Aurels Prätorianerpräfekt, der damals wohl noch amtierte; Paternus war damals wohl schon zweiter Prätorianerpräfekt und sollte bald danach zum ersten Präfekten aufsteigen.¹² 182, bald nach der Lucilla-Verschwörung, die im Herbst 181 anzusetzen ist, sollte Commodus ihn aus diesem Amt entfernen, ihn in den Senatorenstand unter die Konsulare erheben und alsbald wegen gefährlich er-

⁶ E. Groag, Art. Claudius 282, RE III 2 (1899) 2843 f. ab Z. 53, bes. 2844 Z. 9 ff. unter Berufung auf Mommsen (o. Fn. 2) 23. Identifizierung bei Petersen (o. Fn. 2) 74 zu Szene 62; auf S. 43 erscheint Abb. 71 mit Szene 62 nicht. Zweifeln W. Zwickler, Studien zur Markussäule (Amsterdam 1941) 269 f.; u. C. Caprino, in: ders. (Hrsg.), *La Colonna di Marco Aurelio illustrata a cura del comune di Roma* (Rom 1955) 103 Fn. 87. Ablehnend J. Morris, *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 15 (1952) 41 f.: den Prozess leite der Oberkommandierende an der Nordfront während Mark Aurels Abwesenheit im Osten 175-177; Morris vermutet Quintilius Maximus den Jüngeren, berücksichtigt dabei aber nicht, dass Commodus ihn mitsamt Familie schon 182/83, als an der Säule zu arbeiten erst begonnen worden war, hinrichten ließ, Dio-Xiphilin 72 (73), 5, 3 f.; u. Historia Augusta, vita Commodi 5, 9; vgl. unten bei Fnn. 17 f. Irreführend ist die Übersetzung *Marcus, although not very like him* von Petersens *Kaiser Marcus, trotz etwas abweichender Darstellung* S. 42 oben.

⁷ Für 171 n. Chr. in dieser Eigenschaft bezeugt von Cassius Dio (Exc. U) 72 (71), 12, 3.

⁸ Vgl. H.-G. Pflaum, *Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain I* (Paris 1960) 421 f.; u. ders., Art. procurator 2, RE XXIII 1 (1957) 1265 f., wonach Paternus damals in den 40ern gewesen sein dürfte, wenn nicht jünger.

⁹ Bei Dio soeben Fn. 7.

¹⁰ Dio-Xiph. 72 (71), 33, 3f., s. A. Birley, *Marcus Aurelius* (2. Aufl. London 1987) 207 f. Ebenso nahe oder gar noch näher lag Paternus als beisitzender Richter unter einem den Kaiser vertretenden Oberkommandierenden an der Nordfront.

¹¹ *Année épigraphique* 1971, 534 Z. 49, daher die Schreibweise des Gentilnamens hier, in der literarischen Überlieferung uneinheitlich. Zur Inschrift Liebs, SZ 93 (1976) 291-94; u. 94 (1977) Abb. bei S. 358: CIL VI 27118 = 41274, wohl die Grabinschrift.

¹² In der Historia Augusta, vita Commodi 4, 1 u. 5-8, aus dem Anfang der Regierung des Commodus, u. 14, 8 sowie bei Dio-Xiph. 73 (72), 9, 1 u. 10, 1 erscheint Paternus als der maßgebliche Prätorianerpräfekt. Dazu Birley (o. Fn. 10) 156, 197, 204 u. 207.

scheinender Heiratspläne für seine Tochter hinrichten lassen.¹³ Pompejan, der Commodus weiterhin zugetan war,¹⁴ blieb verschont, obwohl ein Sohn aus erster Ehe oder Neffe das Attentat auf Commodus versucht und seine Ehefrau Lucilla, eine Schwester des Commodus, die den aufgezwungenen, wesentlich älteren Gatten Pom[350]pejan freilich ablehnte, die Verschwörung angezettelt hatte. Beide wurden hingerichtet, Lucilla, nachdem sie zunächst nur verbannt worden war.¹⁵

Die Figur zur Linken des Kaisers, dieser selbst, Pompejan und ein Vierter zur Rechten Pompejans sitzen auf *sellae curules* auf erhöhtem Tribunal, d. h. alle vier sind als Richter, hier eines Militärgerichts,¹⁶ über zwei links unten im Bild um Gnade flehende Barbaren dargestellt, alle vier Richter auf gleicher Ebene; der Vorsitzende ist nicht erhöht. Während aber selbst der etwas abseits sitzende Mann zur Rechten Pompejans zwar nicht an dessen lebhafter Beratung mit dem Kaiser teilnimmt, sie aber aufmerksam verfolgt, schaut der zu einem Viertel hinter dem Rücken des Kaisers versteckte jüngere Mann zu seiner Linken auffälligerweise woanders hin, auch weg von den Angeklagten. Die Markussäule wurde zwar noch vor Mark Aurels Tod beschlossen,¹⁷ aber erst kurz

¹³ Dio (Exc. Val.) 73 (72), 5, 1 f. u. 10, 1. Dagegen belastet ihn Hist. Aug., vita Comm. 4, 7 f.; dazu A. Chastagnol, *Le sénat romain à l'époque impériale* (Paris 1992) 139 (zuerst 1978). Dio spricht Paternus von aller Schuld frei. Wenn ihn die *Historia Augusta* dagegen in die Verschwörung Lucillas eingeweiht sein lässt und ihn zum Urheber des Komplotts gegen den kaiserlichen Kämmerer und Günstling Saotos macht (nach Dio 73 [72], 12, 2 war der Urheber sein Nachfolger Cleander), so ist das ebenso verdächtig wie die Unterdrückung der Motive Lucillas, s. dazu E. Wallinger, *Die Frauen in der Historia Augusta* (Wien 1990) 66–69. Zum genauen Zeitpunkt der Verschwörung M. R. Kaiser-Raiß, *Die stadtrömische Münzprägung während der Alleinherrschaft des Commodus* (Frankfurt am Main 1980) 17–21, bes. 19ff.

¹⁴ Herodian 1, 8, 4.

¹⁵ Herodian 1, 8, 3–8. Dio-Xiph. 73 (72), 4, 4–6, zieht Pompejan d. Ä. zu Unrecht hinein, s. aber 73, 4, 2 mit seiner Verschonung, die bei einer Beteiligung kaum glaubhaft wäre. Herodian betont, dass er nicht eingeweiht war. Zu all dem E. Groag, *Art. Claudius* 282 u. 284, *RE III 2* Sp. 2844 f.; u. P. v. Rohden, *Art. Annus* 123, *RE I 2* (1894) 2315.

¹⁶ Zur Militärgerichtsbarkeit gegenüber eigenen Leuten damals J. H. Jung, *ANRW II 14* (1982) 1003–08, bes. 1005. Der Kaiser wird die Richterbank, sein *consilium* nach Ermessen und nach seinen konkreten Möglichkeiten im Felde zusammengestellt und so gut es ging rechtsstaatliche Grundsätze haben walten lassen. Dabei einen ritterlichen *ab epistulis* auf einer an sich nur Magistraten vorbehaltenen *sella curulis* neben dem Kaiser Platz nehmen zu lassen, woran Selinger (o. Fn. 3) zunächst heftig Anstoß nahm, wird mittlerweile möglich gewesen sein. Th. Schäfer, *Imperii insignia. Sella curulis und fasces. Zur Repräsentation römischer Magistrate* (Mainz 1989) reicht nur bis Augustus. Neuerdings neigt Selinger dazu, in den Barbaren die Kotiner zu erblicken; so scheint ihm begründbar, dass der Kaiser Paternus hier als beisitzenden Richter hinzuzog: weil Paternus seinerzeit von den Kotinern misshandelt wurde. Mark Aurel, ein das Recht besonders ernst nehmender Kaiser, soll einem hochgradig Befangenen also Gelegenheit gegeben haben, sich in der Rolle des Richters zu rächen. Aber auch aus zeitlichen Gründen ist Szene 62 nicht auf die Kotiner zu beziehen.

¹⁷ Anders Aurelius Victor, *De Caes.* 16, 15 (im gleichen Sinn *Epit. de Caes.* 16, 14) u. dazu Petersen (o. Fn. 2) 2; u. etwa S. Maffei, *Art. Columna Marci Aurelii Antonini*, *Lexicon topographicum urbis Romae I* (1993) 302. Für Konzeption und Baubeginn schon unter Mark Aurel im Zusammenhang mit seinem Triumph 176 n. Chr. dagegen M. Jordan-Ruwe, *Bo-*

vor August 193 fertiggestellt, als ihr Wärter um eine feste Behausung an Stelle der bis dahin bestehenden provisorischen Hütte nachsuchte.¹⁸ Als die Arbeit an den Reliefs der Säule bis Szene 62 gelangt waren, stand Paternus offiziell als Verbrecher fest, der an gefährlichen Umtrieben gegen den Sohn und Nachfolger Mark Aurels beteiligt war. Die Bildhauer arbeiteten in offiziellem Auftrag und sollten die Leute festhalten, die Mark Aurel zur Zeit seiner [351] Alleinregierung,¹⁹ wohl auch noch während seiner Samtherrschaft mit Commodus²⁰ zugearbeitet hatten. Bei Paternus stand man also vor der Schwierigkeit, einen späteren Verräter darzustellen, aber keinen Zweifel an der eigenen Loyalität aufkommen zu lassen. Eine Lösung dieses Zwiespalts war es, den späteren Verrat am Sohn und Nachfolger sich schon jetzt ankündigen zu lassen, wie historisch falsch diese regierungsfromme Lesart auch war.²¹ Diese Ankündigung dadurch ins Bild zu setzen, dass der Betreffende sich hinter dem Rücken des Kaisers von diesem abwendet, konnte als dem durchschnittlichen Betrachter verständlich angesehen werden. Die an sich befremdliche Position und Wendung der Figur zur Linken des Kaisers findet so eine Erklärung und bestärkt damit die Vermutung, mit ihr sei Taruttienus Paternus gemeint.²² Ob auch seine Person, insbesondere die Gesichtszüge getroffen sind, inwieweit der Bildhauer darüber überhaupt Bescheid wusste, ist eine andere Frage. Bei Pompejan²³ und auch bei Pertinax²⁴ ist das den verschiedenen Künstlern, unter de-

---

reas 13 (1990) 67–69, allerdings ohne auf Aurelius Victor einzugehen; u. Martin Beckmann, *The Column of Marcus Aurelius. The genesis and meaning of a Roman imperial monument* (Chapel Hill 2011) 19–36. Aurelius Victor's Angabe war Ausgangspunkt für den bislang allgemein angenommenen postumen Ansatz, aber dessen Aussage ist sehr allgemein; außerdem irrt er zum Lobe Mark Aurels auch in § 12 *Data cunctis promiscue civitas Romana*, wo Victor Caracallas allgemeine Bürgerrechtsverleihung 212 n. Chr., weil dieser offiziell M. Aurelius (Severus) Antoninus (Pius) hieß, dem Philosophen auf dem Kaiserthron zuschrieb.

¹⁸ CIL VI 1585 = Bruns 144 = FIRA III 110. Dazu Petersen, aaO. 1 f.; u. A. M. Colini, in: *La Colonna* (o. Fn. 6) 31 f. Ohne Begründung ablehnend Jordan-Ruwe (soeben Fn. 17) 67 Fn. 45.

¹⁹ So Domaszewski (o. Fn. 2) 105 f.; u. C. Caprino, in: *La Colonna* (o. Fn. 6) 79–117, weil weder Verus noch Commodus als Mitherrscher erscheinen.

²⁰ So J. Morris, *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 15 (1952) 33–47; ihm zuneigend Birley (o. Fn. 10) 267; eingehend in diesem Sinn Hartmut Wolff, *Ostbairische Grenzmarken. Passauer Jahrb.* 32 (1990) 9–29. Häufig wird das jedoch abgelehnt, s. statt vieler Maffei (o. Fn. 17) 304.

²¹ Wie unhistorisch viele Einzelheiten auf der Markussäule sind, hat Beckmann (o. Fn. 17) 128–55 eindrucksvoll herausgearbeitet.

²² Meine Angabe im Handb. (o. Fn. 1) S. 136 = § 419.6 vor Lit. 2 ist also zu korrigieren. Es handelt sich in Szene 62 um die Figur 14, bei Petersen (o. Fn. 2) auf Taf. 71A die Figur zur Linken des Kaisers, ebenso bei G. Becatti, *Colonna di Marco Aurelio* (Mailand 1957) Abb. 36 um die Figur etwas rechts von der Bildmitte.

²³ Petersen (o. Fn. 2) 43 u. Tafeln 10B = Szene 3, 16A = Sz. 9, 21B = Sz. 15 unten, 27A = Sz. 19, 41A = Sz. 33 rechts, 43B = Sz. 37 links, 71A = Sz. 62, 84A = Sz. 76 links, 89A = Sz. 78 rechts, 92A = Sz. 80, u. 99A = Sz. 90 links, stets zur Rechten des Kaisers. Die verschiede-

nen die 116 Szenen aufgeteilt wurden,²⁵ einigermaßen gelungen; doch konnten sie diese Großen auch noch lebend beobachten.

---

nen an der Säule arbeitenden Bildhauer (s. sofort Fn. 24), s. Petersen 43 f., haben auch bei Markus selbst sehr ungleichmäßig gearbeitet.

²⁴ Petersen 43 f. u. Tafeln 40A = Sz. 32 rechts, 52A = Sz. 45 links, 92A = Sz. 80; u. 104B = Sz. 96, stets zur Linken des Kaisers.

²⁵ M. Pallottini, in: La Colonna (o. Fn. 6) 52 f., unterscheidet fünf; Szene 62 weist er dem vierten zu, den er geradezu *Maestro del consiglio imperiale* nennt (S. 57).